



Mühlviertler Heimat blätter

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

Kunst • Kultur • Fremdenverkehr • Wirtschaft • Heimatpflege • Heft 3/4 • 1965 • 5. Jahrgang

Inhalt

- | | |
|-------------------------------------|--|
| J. Sch. | Fanny Newald (38) |
| WR. Franz Vogl | Die österliche Woche und ihre Festbräuche (40) |
| Prof. Carl Martin Eckmair | Frühling im Bergland (42) |
| Dr. Franz Lipp | Volkskundliches aus unserem Mühlviertel (43) |
| Hans Watzlik | Traum im Böhmerwald (48) |
| Dr. Inge Binder | Das nördliche Grenzgebiet unseres Landes (49) |
| Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde | |
| des Bezirkes Rohrbach | Peter Fälb gestorben (52) |
| Fritz Winkler, Schöneegg | Schulgeschichte von Neustift und Rannariedl (53) |
| Fritz Winkler, Schöneegg | Die Waldkreuzkapelle in Mühlholz/Schöneegg (57) |
| Fritz Winkler, Schöneegg | Plan der Burg Piberstein aus dem Jahre 1752 (58) |
| Rudolf Pfann | Der Maler Josef Schnetzer ein Sechziger (60) |
| *** | Ausstellung der MKG in der Handelskammer (62) |
| Hubert Rolß, Windhaag b. Freistadt | Das Land diesseits und jenseits der Malsch (63) |
| Herlinde Kolböck | Wenn die Sonne wieder stärker wird... (65) |
| Rudolfine Fellingner, Grein | Frühlingszauber (65) |
| Sepp Wallner | Frühlingswanderung durch den Strudengau (66) |
| *** | Buchbesprechungen (68) |

Bilder

- | | |
|----------------------|---|
| Fanny Newald | 14) Bauernhof, Öl (39) |
| Max Stockenhuber | 15) Letztes Abendmahl, Relief (41) |
| Franz von Zülw | 16) St. Peter bei Freistadt, Zeichnung, Klischee: OÖ. Landesverlag (45) |
| Josef Schnetzer | 17) Puchenau, Öl, Klischee: OÖ. Landesmuseum (47) |
| *** | 18) Die Gemeinden der Mühlviertler Grenzzone, Klischee: OÖ. Landesbaudirektion (51) |
| *** | 19) Peter Fälb, Lichtbild (52) |
| VEN | 20) Gemeinde Rannastift, Zeichnung (55) |
| Gerhard Hirschedt | 21) Wallfahrtsbild Maria Rast, Zeichnung (57) |
| Gerhard Hirschedt | 22) Pläne der Burg Piberstein, nach Johann Matthias Krinner (59) |
| Josef Schnetzer | 23) Selbstbildnis, Tempera (60) |
| Dr. Friedrich Skopek | 24) Zettwing an der Malsch, Zeichnung (64) |
| Josef Schnetzer | 25) Greinburg, Tempera (67) |
| *** | 26) Mystikerkreuz, Waldviertel um 1330, Detail, OÖ. Landesmuseum (71) |

Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleitung
Für den Inhalt verantwortlich
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Klischees
Druck
Redaktionschluß für die Nummer 5/6

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk
Rudolf Pfann
Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel.: 31 95 74
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352
F. Krammer, Linz, Klammsstraße 3
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27
30. April 1965

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.

Jahresbezug S 70,- (mit Postzustellung)

Besuchen Sie das Linzer Schloßmuseum ▶

Das Land diesseits und jenseits der Maltsch

Zwischen Windhaag bei Freistadt und Leopoldschlag an der Maltsch liegt der Grenzort Hammern. An den einst alten blühenden Markt Zettwing in Böhmen angrenzend, verdankt er seinen Namen den Sensenhämmern. Am linken Ufer der Maltsch finden wir den Rößlhammer. Dieser Hammer hieß schon 1570 der „Landshutter“ Hammer und gehörte dem Herrn Wolf Landshutter zu Freistadt. Unter Wolf Roekenzain 1589 bekam er den Namen Rößlhammer, weil sich dieser wahrscheinlich des Zeichens „Rößl“ bediente, als er den Hammer als Eigentum erworben hatte. Das Herrschaftsgebäude weist noch deutlich die Spuren einstiger Wohlhabenheit auf. Auch

der Geyerhammer steht noch. Am rechten Ufer der Maltsch stand der Karpfenhammer, später Herrenmühle (Herrschaftsmühle) genannt. Dieser Besitz wurde 1956, wie fast der ganze Marktflecken Zettwing, von den Tschechen dem Erdboden gleich gemacht. Noch stehen Kirche, Schule und das Haus, in dem bis nach dem ersten Weltkrieg der weit und breit bekannte Wundarzt und Bürgermeister Gustav Umlauf heilte. (Er war als Sohn des Zettwinger Wundarztes Adalbert Umlauf 1844 dortselbst geboren und starb 1920 in Hammern-Leopoldschlag. Ein Sohn, Dr. Hubert Umlauf, ist Facharzt für Neuralgie in Krems, N.-Ö.) Heute werden diese Gebäude und das Zoll-



haus am Bach als Soldatenunterkünfte benützt. Entlang des Ortes führt der eiserne Vorhang.

Hammern ist ein beliebtes Ausflugsziel, um den Stacheldraht und die letzten Reste des Marktes Zettwing zu sehen, der um die Jahrhundertwende 105 Häuser und 537 Einwohner zählte.

Die Pfarrkirche wird bereits im Jahre 1384 erwähnt. 1620 wurde der ganze Markt von den Schweden in Brand gesteckt. Ein gleiches Schicksal erfuhr unser Ort am 9. Juni 1795, als durch Unvorsichtigkeit im Hause Nr. 74 ein Brand ausbrach, der den Markt bis auf wenige Häuser in Asche legte.

Die Marktgemeinde Zettwing hat auch zu verschiedenen Zeiten manche „Herrliche Freiheiten“ von ihren Besitzern erhalten, so 1418 von Ulrich von Rosenberg, 1498 von Peter, 1563 und 1577 von Wilhelm, 1596 von Peter Wok von Rosenberg, 1612 von Hans Georg von Schwanberg, 1623 von Maria Magdalena Gräfin von Buquoy und endlich 1681 die Bestätigung aller dieser gegebenen Vorrechte von Ferdinand Grafen von Buquoy. Zettwing führte im Wappen eine Rose. Vor mehr als 250 Jahren, so erzählt die Sage, wurde die Marktgemeinde von der Pest heimgesucht, welch unheimlichem Gast die Bewohnerschaft bis auf wenige Personen zum Opfer fiel. Zur Erinnerung an dieses traurige Ereignis wurde später außerhalb des Ortes auf einem mit Birken bewachsenen Bergrücken eine kleine Kapelle erbaut und die Statue des hl. Sebastian darin aufgestellt. Später wurde der 20. Jänner

zur Verehrung dieses Heiligen bestimmt, und zu Tausenden strömten an diesem Gedenktag die Menschen aus den umliegenden Orten nach Zettwing.

Auf dem viereckigen Marktplatz standen zwei Röhrenbrunnen und die steinerne Säule mit dem Standbild des hl. Johannes von Nepomuk. Um den Fuß der Säule gruppierten sich die steinernen Statuen des hl. Florian, hl. Sebastian, hl. Johannes und hl. Paul. In der südlichen Häuserreihe stand das Rathaus und Brauhaus der Gemeinde. Auf der Westseite befanden sich Kirche und Pfarrhof, im Anschluß das Schulhaus. Die Bewohner waren deutsch, und, mit Ausnahme einer israelitischen Familie, katholisch. Erst nach dem ersten Weltkrieg kamen tschechische Zöllnerfamilien in den Ort.

Vor 1900 war das Anfertigen und Bleichen des Zwirnes ein bedeutender Industriezweig, dessen Erzeugnisse zumeist nach Großsiegharts in Niederösterreich und nach Taus in Böhmen Absatz fanden. Die Haupternährungsquelle dieser Bewohner war bis zur Vertreibung aus der Heimat die Landwirtschaft. Bevölkerungsmäßig bildete die Maltsch früher nie eine Grenze; Heiraten und Patenschaften zwischen hüben und drüben fanden immer wieder statt.

Heute sind die Menschen dieses Ortes im ganzen deutschen Sprachgebiet verstreut und haben es durch Emsigkeit wieder zu Wohlstand gebracht. Viele Zettwinger fanden in Oberösterreich eine neue Heimat.

Hubert Rolb

Der Maler Prof. Richard Diller, der bekannte und mit manchen Preisen geehrte Wahl-Linzer, feierte am 16. März in ungebrochener Freude und Kraft seinen 75. Geburtstag. Der gebürtige Welsler besuchte ab 1909 die Akademie in Wien; 1919 ließ er sich in Linz nieder, wo er seither als Kunsterzieher und Künstler wirkte. Kunstfreunde achten und lieben seine Porträts ebenso wie seine Landschaftsbilder. Wir wünschen dem Künstler noch viele Jahre reichen Schaffens!

Edmund Algner, Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz, vollendete am 28. März sein 65. Lebensjahr. Früh schon arbeitete der in Gaspoltshofen geborene Oberlehrersohn in der Sozialistischen Partei. Mit großer Hingabe widmete er sich auch stets gewerkschaftlichen Belangen und den Bestrebungen des TV „Die Naturfreunde“. Die MKG übermittelt Bürgermeister Algner die besten Wünsche.

Der Maler und Graphiker Max Kallinger vollendete am 4. April 1933 sein 75. Lebensjahr. Die MKG gratuliert ihm zu diesem Feste und wünscht ihm weiterhin reiches Schaffen. Im März 54 der Möhltaler Heimatblätter werden wir eine eingehende Würdigung dieses heimischen Künstlers bringen.